

Monheimer Stadtmagazin



Lüpertz' Leda ...

... sorgt für Diskussionen



STADTGESPRÄCHE

Spannendes
Herbstferienprogramm



POLITIK

Das 12. Gipfelgespräch
des KKV



SPORT

Neues vom BTSC

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Michael Hotopp

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 19

Verbreitete Auflage: 4.958 Exemplare (I/2019)

Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/

Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Monheim am Rhein als Kulturstadt widmet sich diese Ausgabe in besonderem Maße. Eines der kulturellen Highlights 2020 wird die Monheim Triennale sein. Es handelt sich um ein internationales Musikfestival, das zum Ziel hat, wegweisende Positionen der aktuellen Musik zu dokumentieren. Dabei soll die Musik unserer Zeit so präsentiert werden, wie sie wirklich ist: schubladenfrei und spartenübergreifend. Die Monheim Triennale hat Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit verschiedenen Beiträgen zu präsentieren. Genau genommen sind es 16 Porträts, die von den Künstlerinnen und Künstlern ausgehen und mit ihnen gemeinsam entwickelt werden. Vom 1. bis zum 5. Juli 2020 lädt die Monheim Triennale in der Gänselieselstadt zu ihrer ersten Ausgabe ein. Das detaillierte Programm wird im Dezember 2019 veröffentlicht.

Ein anderes Thema: Mit einem Festgottesdienst verabschiedete sich die Pfarrgemeinde St. Gereon und Dionysius am 15. September 2019 in St. Gereon von Pfarrer Burkhard Hoffmann, der mit Vollendung seines 70. Lebensjahres nach 16 Jahren seelsorglichem Wirken die Rheingemeinde verlässt und künftig in Bonn als Subsidiar in der Gemeinde St. Thomas Morus in Bonn-Nord weiterhin pastorale Dienste übernehmen wird. Im Anschluss fand aus diesem Anlass bei strahlendem Sonnenschein das diesjährige Pfarrfest „Rund um St. Gereon“ statt. Hier hatten die Mitglieder der Pfarrgemeinde, aber auch frühere Weggefährten ausreichend Gelegenheit, sich persönlich von Pfarrer Hoffmann zu verabschieden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Mittwoch, der 23.10.2019



Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma:

Ansprechpartner:

Straße:

Ort:

Telefon:

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann



OHG-Rektor Hagen Bastian, Stephanie Bräuer und Martin Paeslack von der neuen Gesamtschule, Petra Pesch (Rektorin Rosa-Parks-Schule) und Bürgermeister Daniel Zimmermann (von links) zerschnitten bei der Einweihung symbolisch das Band. Foto: Norbert Jakobs



Bei bestem Wetter konnten kleine und große Gäste auf dem Eierplatz gemeinsam eine entspannte Zeit verbringen. Foto: Birte Hauke

Neubau

(nj) „Viel Spaß in diesem wirklich gelungenen Neubau.“ Das wünschte Bürgermeister Daniel Zimmermann am 28. August den Kindern und Jugendlichen gleich mehrerer Schulformen. Zuvor war der Neubau am Berliner Ring offiziell eingeweiht worden. Viergeschossig hat er eine Nutzfläche von mehr als 4200 Quadratmetern. Die Gesamtkosten betragen 18,5 Millionen Euro. Nutzer werden die neu gegründete Gesamtschule am Berliner Ring, die Rosa-Parks-Schule (Sekundarschule) und das Otto-Hahn-Gymnasium sein. Dessen gesamter naturwissenschaftlicher Trakt ist nun dort angesiedelt. Damit auch wirklich alles bestens läuft, segnete bei der Einweihung Pfarrer Burkhard Hoffmann im Namen aller Religionen das neue Gebäude. Eine musikalische Einlage gab es von OHG-Musiklehrer Oliver Drechsel gemeinsam mit einer Geige spielenden Schülerin. ■

111 Jahre

(bh) Rasant biegt die kleine Eisenbahn um die Kurve, im Schatten entspannen Alpakas und rund um das große Ei auf dem Eierplatz jagt ein Schmetterling einen Tiger. Vor dem Monheimer Mo.Ki-Café feierten AWO und Mo.Ki am 6. September gemeinsam 111 Jahre – 100 Jahre AWO, zehn Jahre Mo.Ki in Monheim und ein Jahr Mo.Ki in Baumberg. Zum bunten Programm mit Streichelzoo, Bummelbahn, Zauberer, Kinderschminken und

Schokobrunnen kamen am Nachmittag rund 300 kleine und große Gäste. „Wir wollen uns mit unserer Feier bei allen Besucherinnen, Besuchern, Kursteilnehmenden – kurz bei allen Schwangeren und jungen Familien für ihr Vertrauen bedanken“, erklärte Mo.Ki-Koordinatorin Inge Nowak. Für das Fest hatte das Team viele Salate und Kuchen vorbereitet. „Die Eltern danken uns oft genug mit selbstgemachten Speisen. Heute sollen sie den Tag genießen und eine tolle gemeinsame Familienzeit verbringen. Und wenn man in die strahlenden Kinderaugen schaut, wissen wir alle: Der Aufwand lohnt sich.“ ■

Herbstferien

(bh) Die Herbstferien in Monheim am Rhein werden in diesem Jahr wieder besonders aufregend. Die städtische Kinder- und Jugendförderung hat zahlreiche Monheimer Aktionen im Zeitraum vom 14. bis zum 25. Oktober zusammengestellt. In der ersten Ferienwoche, vom 14. bis zum 18. Oktober, organisiert die städtische Kunstschule drei kreative Angebote. Unter der Leitung von Heike Schwerzel reisen Kinder ab sechs Jahren täglich von 10 bis 13 Uhr zu „Sonne, Mond und Sterne“ und halten die Erlebnisse mit viel Farbe und Papier fest. Die Teilnahme kostet 50 Euro. Zur gleichen Zeit geht in Kooperation mit dem Ulla-Hahn-Haus die „Comic-Manga-Woche“ für 10- bis 14-Jährige in die nächste Runde. Dabei werden nicht nur Comics, sondern auch Hörspiele entwickelt. Der

Kurs ist als Teil des landesweiten Kulturrucksack-Programms kostenlos. Ebenfalls kostenfrei ist deshalb das Angebot der zwei-

ten Ferienwoche: Vom 21. bis zum 25. Oktober drehen 10- bis 14-Jährige Filme mit dem Handy. Anmelden kann man sich für al-

le Angebote in der Kunstschule am Berliner Ring 9, unter Telefon 02173/951-4160, per E-Mail an kunstschule@monheim.de oder

FOREVER YOUNG – 60 JAHRE OCTAVIA.



Mtl. Leasingrate ab 60,- €¹



ŠKODA

Der Neue ŠKODA OCTAVIA COMBI TOUR.

Das Sondermodell zum Jubiläum bietet mehr denn je. Der Neue OCTAVIA COMBI TOUR begeistert mit seiner umfangreichen Sicherheits- und Komfortausstattung. Freuen Sie sich auf ein Lederlenkrad mit Multifunktionstasten, Bluetooth-Freisprecheinrichtung und Climatronic sowie eine Vielzahl an „Simply Clever“-Ideen – alles serienmäßig mit an Bord. Das Herz sagt „Ja!“ und der Verstand? Erst recht! Entdecken Sie das perfekte Familienauto. Jetzt bereits ab 60,- € monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING ¹ :			
ŠKODA OCTAVIA COMBI TOUR 1,0I TSI 85 kW (116 PS)			
Sonderzahlung	6.060,60 €	Vertragslaufzeit	36 Monate
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis)	20.872,42 €	Gesamtbetrag	9.115,60 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.	2,98 %	36 mtl. Leasingraten à	60,00 €
Effektiver Jahreszins	2,98 %	Zzgl. Überführungskosten ²	895,00 €
jährliche Fahrleistung	10.000 km		
Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,1; außerorts: 4,3; kombiniert: 5,0; CO₂-Emission, kombiniert: 114 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B³			

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler, gemeinsam mit dem Kunden, die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Nach Vertragsabschluss steht Verbrauchern ein gesetzliches Widerrufsrecht zu.

²Händler-Überführungskosten sind zusätzlich und separat an uns zu entrichten.

³Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

⁴36 Monate kostenlose Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km innerhalb des Garantiezeitraums. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter www.skoda-auto.de/garantieplus

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein, T 02173 940330, F 02173 9403333
info@auto-josten.de, www.auto-josten.de



Auf Haus Bürgel können Kinder und Jugendliche in den Ferien unter anderem die Streuobstwiesen erleben oder den Römern etwas näherkommen. Foto: Thomas Lison



Das Monheimer Bürgerbüro bietet besten Service an zentraler Stelle. Mit den Anregungen aus der Bürgerschaft soll das Dienstleistungsangebot jetzt noch weiter ausgebaut werden. Foto: Tim Kögler

über das Anmeldeformular auf der Homepage: www.monheim.de/kunstschule. Auch für junge Leseratten gibt es in den Ferien spannende Angebote. Am Samstag, 12. Oktober, fahren 10- bis 14-Jährige zum Kurux-Radiogipfel nach Bonn, um in die Welt des Radios einzutauchen. Am Mittwochabend, 16. Oktober, werden 10- bis 14-Jährige zu Kinder-Detektiven. Beim Krimidinner „Spuk im Ulla-Hahn-Haus“ suchen sie nach dem Grund für die merkwürdigen Geräusche in dem alten Backsteinhaus. Mit der Leseschaukel machen ehrenamtliche Vorlesepatinnen und -paten vom 21. bis zum 24. Oktober im Kidstreff, Brandenburger Allee 17, Station. Die DLRG organisiert vom 14. bis zum 25. Oktober am Vormittag in Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend einen kostenfreien Schwimmkurs für Nichtschwimmer zwischen 9 und 13 Jahren. Nähere Informationen

gibt es bei Lisa Windhövel, Telefon 02173/951-725. Wer in den Ferien Feuer machen oder den Römern etwas näherkommen möchte, ist auf Haus Bürgel an der richtigen Adresse. Am Montag, den 14. Oktober, können Neun- bis Zwölfjährige die Arbeit eines Archäologen kennenlernen. Am Dienstag, den 15. Oktober, legen Sechs- bis Zwölfjährige Mosaikbilder. Am Mittwoch, den 16. Oktober, werden römische Rundmühlen gebastelt, am Dienstag, den 22. Oktober, wird ohne Feuerzeug Feuer entfacht, am Mittwoch, den 23. Oktober, werden Münzen aus Zinn gegossen und am Donnerstag, den 24. Oktober, gehen Kinder auf die Suche nach Insekten. Am Montag, den 21. Oktober, am Mittwoch, den 23. Oktober, und am Freitag, den 25. Oktober, werden Kutschfahrten durch die Urdenbacher Kämpfe für fünf beziehungsweise sieben Euro angeboten. Zum Abschluss

können Kinder am Freitag, den 25. Oktober, die Bürgeler Streuobstwiesen mit allen Sinnen erfahren. Die städtische Kinder- und Jugendförderung organisiert in den Herbstferien einen Ausflug. Jugendliche ab 14 Jahren können am Donnerstag, den 24. Oktober, auf dem Hans-Sachs-Ring in Hilden Kart fahren. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Anmeldungen nimmt das Bürgerbüro ab sofort entgegen. Nähere Informationen gibt es bei Fabian Andrick, Telefon 02173/951-5143. Weitere Ausflüge und mehrtägige Jugendfreizeiten der Schulen, der evangelischen Jugend, des Jugendklubs Baumberg und des Abenteuerspielplatzes finden sich in der Übersicht auf der städtischen Homepage www.monheim.de im Bereich „Kinder und Familie“ unter „Ferienprogramme“. ■

Anregungen zum Bürgerbüro

(nj) Vier Wochen lang konnten die Monheimerinnen und Monheimer im Juni und Juli ihre Ideen und Anregungen zum Bürgerbüro einbringen; jetzt sind die Erkenntnisse dieser Konsultation auf der städtischen Mitdenken-Plattform veröffentlicht worden. „Wir wollten von den Bürgerinnen und Bürger wissen, welche städtischen Dienstleistungen es im Bürgerbüro noch geben sollte, damit sie dort an zentraler Stelle den bestmöglichen Service vorfinden“, erläutert Martin Frömmer, Bereichsleiter Zentraler Service bei der Stadtverwaltung. Antworten konnten die Monheimerinnen und Monheimer online unter www.mitdenken.monheim.de;

im Bürgerbüro stand zudem eine Beteiligungs-Box für Postkarten mit Anregungen bereit. Alle Antworten aus der Bürgerschaft wurden im Anschluss an die Konsultationsphase analysiert und zu fünf zentralen Erkenntnissen zusammengefasst. Viele Monheimerinnen und Monheimer würden demnach gerne weitere Angebote im Monheimer Bürgerbüro nutzen, etwa die Anmeldung von Mülltonnen, die Möglichkeit zur Abgabe unterschiedlicher Anträge, zum Beispiel aus dem Gewerbebereich, oder einen Service, der älteren Menschen Hilfe bei Behördenangelegenheiten bietet. Praktisch fänden die Bürgerinnen und Bürger auch, wenn Bebauungspläne und Modelle für Umbaumaßnahmen direkt im Bürgerbüro einsehbar wären. Teilnehmenden der Konsultation wäre es zudem wichtig, auch Services des Kreises und anderer Behörden im hiesigen Rathaus erledigen zu können, damit sie dafür nicht in eine andere Stadt fahren müssen. Große Chancen sehen die Monheimerinnen und Monheimer zudem in der Digitalisierung und Vereinfachung von Vorgängen und Formalitäten, auch in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden. Generell sollten nach Ansicht der Teilnehmenden möglichst viele Services auch online bereitgestellt werden. Hilfreich sein könnte dabei den Antworten zufolge eine App – gerne in Verbindung mit dem Monheim-Pass –, die alle Online-Services bündelt und auch Benachrichtigungen verschickt. „Wir freuen uns über die konstruktiven Anregungen und auch die vielen zustimmenden

Rückmeldungen zum Bürgerbüro“, bedankt sich Martin Frömmer bei allen, die mitgemacht haben. Denn dass das Monheimer Bürgerbüro mit seinen umfangreichen Services, kurzen Wartezeiten und einladenden Räumen schon jetzt weit über das übliche Spektrum hinausgeht, spiegeln die Antworten der Teilnehmenden ebenfalls wider: Neben viel Lob für die Einrichtung, die Atmosphäre und das breite Dienstleistungsangebot werden insbesondere die langen Öffnungszeiten positiv hervorgehoben. „Im Verwaltungsvorstand haben wir über die Ergebnisse der Konsultation bereits beraten und werden in den kommenden Wochen genauer ausarbeiten, was wir wie umsetzen können“, erklärt Frömmer das weitere Vorgehen. „Ich kann aber schon sagen, dass viele der Vorschläge aufgegriffen werden“, so Frömmer weiter. So wird bereits im Oktober eine Schreibunterlage an der zentralen Säule im Empfangsbereich angebracht – in der Konsultation war ein solches Pult gewünscht worden, damit Bürgerinnen und Bürger dort diskret und in Ruhe Formulare ausfüllen können. Auch weitere Leistungen wie zum Beispiel die An- und Abmeldung von Mülltonnen sollen schon bald im Bürgerbüro möglich sein. „Und das Thema Digitalisierung steht in unserer Stadt mit Monheim 4.0 und der bevorstehenden Einführung des Monheim-Passes ohnehin ganz oben auf der Agenda“, ergänzt Frömmer. Alle Ergebnisse der Konsultation lassen sich auf der Mitdenken-Plattform unter www.mitdenken.monheim.de nachlesen. Die Plattform ist

GEWE
seit 1964

Ihr Fachhändler für:
Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de



Treffen an der Stadtgrenze: Oberbürgermeister Uwe Richrath (links) und Monheims Stadt-
oberhaupt Daniel Zimmermann auf der neuen Verkehrsinsel. Foto: Norbert Jakobs



Linksabbiegende in Richtung Langenfeld müssen warten, während Fußgängerinnen und
Fußgänger die Opladener Straße überqueren. Foto: Birte Hauke

auch über das Mitmach-Portal unter www.mitmachen.monheim.de erreichbar. Sobald alle Entscheidungen zu den Erkenntnissen vorliegen, werden sie auf der Mitdenken-Plattform veröffentlicht. Dann erfahren die auf der Plattform registrierten Teilnehmenden auch, welchen Einfluss ihr persönlicher Beitrag hatte. ■

Verkehrsinsel

(nj/FST) Radfahrer und Fußgänger, die vom Schleiderweg kommend an Schloss Laach vorbei in Richtung Hitdorf wollen, haben nun eine sichere Möglichkeit, die Langenfelder Straße zu queren. Im Kreuzungsbereich erleichtert eine Verkehrsinsel den Übergang. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Leverkusen und Monheim am Rhein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 125 000 Euro. ■

Ampel länger grün

(bh) An der Kreuzung von Opladener Straße, Berliner Ring und Rathausplatz haben Fußgängerinnen und Fußgänger jetzt mehr Zeit, die Opladener Straße sicher zu überqueren. Nach Testläufen in den Tagen zuvor wurde an der Kreuzung nun die Ampelschaltung umgestellt. Bisher sahen Autofahrer, die aus der Stadtmitte Richtung Langenfeld abbiegen wollten, und Fußgänger und Radfahrer, die die Opladener Straße überqueren wollten, gleichzeitig grün. „Autofahrerinnen und Autofahrer mussten an dieser Stelle auf Passanten besondere Rücksicht neh-

men. Leider ist es dennoch mehrfach zu Unfällen gekommen“, berichtet Philipp Nelles aus der städtischen Abteilung Verkehrs- und Grünflächen. Ab sofort haben Fußgänger und

Radfahrer eine eigene Grünphase, so dass sie ohne kreuzenden Verkehr die Straße überqueren können. Darüber hinaus wurde die für Fußgänger angesetzte Geschwindigkeit von 1,2 Meter

pro Sekunde auf 1 Meter pro Sekunde gesenkt – die Ampel bleibt länger grün. „Damit befinden wir uns jetzt an der unteren Grenze, die die Richtlinien für Lichtsignalanlagen noch erlau-

ben“, so Nelles. „Über die neue Schaltung freuen sich nun vor allem Seniorinnen und Senioren, die dort wegen der nahegelegenen Einrichtungen besonders häufig unterwegs sind.“ ■

Justitias Tagesform



Was in einer strafrechtlichen Hauptverhandlung am Ende herauskommt, hängt oft von Justitias Tagesform ab.

So ging es mir auch bei zwei Verfahren, die ich zeitlich unmittelbar hintereinander an zwei verschiedenen Amtsgerichten im Umkreis verteidigt habe. Im ersten Verfahren konnte meiner Meinung nach schon nach dem Studium der Ermittlungsakte eigentlich nur ein Freispruch rauskommen. Zwar hatte ein Polizist eine Strafanzeige geschrieben, wonach mein Mandant ihm angeblich den „deutschen Gruß“ gezeigt haben soll, aber schon die Sachverhaltsschilderung, wann und wie mein Mandant den Arm gehoben haben soll, passte nicht zu der Sachverhaltsschilderung, die seine Polizistenkollegen ebenfalls zur Ak-

te gereicht hatte. Hinzu kam, dass mein Mandant, der nun wahrlich kein „Rechter“ war, erklärte, lediglich aus einer Bierlaune den beiden Polizisten gewunken zu haben, und zwei weitere Zeugen, die unmittelbar dabei waren, die Version meines Mandanten stützten. In der Gerichtsverhandlung erklärte dann der erste Polizist inhaltlich wieder etwas anderes, als er in der Akte bekundet hatte, die zweite Polizistin konnte sich an gar nichts mehr erinnern und mein Mandant und die beiden weiteren Zeugen erklärten unisono, dass da gar nix gewesen sei und mein Mandant nur aus einer Bierlaune heraus in Richtung der Polizisten gewunken habe.

Wir halten als Zwischergebnis fest: Der eine Polizist als Belastungszeuge schildert einen anderen Sachverhalt als zuvor, die zweite Belastungszeugin erinnert sich an gar nix mehr, und mein Mandant und zwei weitere Zeugen schildern alle das gleiche harmlose, bierselige Winken meines Mandanten. Anstatt nach einem solchen eindeutigen Ergebnis der Beweisaufnahme freizusprechen, meint die Amtsrichterin meinen Mandanten aber nun wegen Verwendens von Kenn-

zeichen verfassungswidriger Organisationen verurteilen zu können, weil der erste Polizist zwar einen anderen Sachverhalt geschildert hat als in seiner ersten Vernehmung, sich aber ganz sicher war, „dass da was war“. Dann ist es auch egal, dass der Polizist nicht mehr schildern konnte, „was denn da war“, und zwei unbeteiligte Zeugen den Angeklagten entlasteten.

Der Verteidiger packt sich an den Kopf und geht für seinen Mandanten in Berufung.

Zwei Tage später, anderer Fall, anderes Gericht. Mein Mandant ist wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Tatzeugen gibt es jede Menge, aber alle aus der Familie des angeblichen Tatopfers. Die schildern nun mit viel Geheule und Larmoyanz, wie wahnsinnig schrecklich das alles gewesen sei. Zeitliche Abläufe und logische Stringenz sind aber eher nicht so ihre Stärke, wie ein paar kritische Nachfragen von mir an die Zeugen zutage fördern. Aber alles in allem steht mein Mandant mit seiner Schilderung der Geschehnisse gegen vier Tatzeugen, die, wenn auch mit Widersprüchen und Unstimmigkeiten, meinen Mandanten erheblich belasten.

Da ergreift der Staatsanwalt das Wort: Die Befragung der Zeugen durch den Herrn Verteidiger hätte seiner Ansicht nach dann doch ganz massive und erhebliche Zweifel an der Zuverlässigkeit der Aussagen der Belastungszeugen begründet. Ob denn die Verteidigung und der Angeklagte mit einer Einstellung des Verfahrens einverstanden wäre, wenn die Staatskasse neben den Gerichtskosten auch die Kosten des Angeklagten für seinen Verteidiger übernehmen würde?

Natürlich war mein Mandant einverstanden, und so endete das Verfahren mit einem hochzufriedenen Mandanten und einem Verteidiger, dessen Vertrauen in die Strafjustiz zumindest erst einmal wiederhergestellt war.

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/1098500
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■

Kulturstadt Monheim am Rhein

Das Stadtmagazin stellt exemplarisch zwei Highlights vor

„Die neue Kulturmetropole am Rhein“, titelte eine bekannte Tageszeitung vor einigen Wochen über Monheim. Etwas übertrieben? Nun, in der Gänselieselstadt tut sich in Sachen Kultur für eine Stadt mit nicht einmal 50000 Einwohnern wirklich Außergewöhnliches. Zwei Highlights stellen wir Ihnen auf diesen Seiten vor: die kürzlich enthüllte Skulptur von Markus Lüpertz und den Jugendbuchpreis.

Mythologie

Über ein Jahr wurde darüber diskutiert. Seit dem Wochenende 21./22. September ist sie nun tatsächlich da: Monheims neue Skulptur am Rheinufer, die Gänseliesel, in ihrer modernen Darstellung inspiriert durch die historische Figur der Leda, entsprungen aus der altgriechischen Mythologie, in einjähriger Arbeit zunächst gezeichnet und schließlich geformt von Professor Markus Lüpertz, einem der größten bildenden Künstler unserer Zeit. Und was macht die „Frau mit Gans“ nun am Rhein? Sie regt auch als fertiges Ergeb-



Mehrere hundert Menschen verfolgten die Enthüllung der Leda live mit. Am ganzen Wochenende riss der Besucherstrom nicht ab.

Foto: Thomas Spekwius

nis weiterhin zur Diskussion an. Dabei geht ein spannender Riss durch die Wahrnehmung. In den

Reihen der rund 400 Menschen, die die Chance wahrnahmen, der Einweihung beizuwohnen und mit dem äußerst nahbaren Künstler anschließend sogar noch gemeinsam durch die begleitende Ausstellung zu flanieren, dominierten vor allem offener Applaus und positives Erstaunen. In den sozialen Netzwerken überwiegen hingegen – ebenso eindeutig – eher Unverständnis und Zurückweisung. Wie kommt es zu diesem auffälligen Bruch? Vielleicht lieferte der langjährige Kanzler der Kunstakademie Düsseldorf, Professor Peter M. Lynen, in seiner Laudatio am 21. September die treffendste Antwort auf diese Frage: „Kunst ist Kommunikation. Aber wir müssen uns in diese Kommunikation schon auch einbringen. Den Schlüssel zu einem Kunstwerk müssen wir uns selber feilen. Das nimmt uns der Künstler nicht ab“, lud Lynen zur durchaus kritischen Auseinandersetzung ein. „Künstler wie Lüpertz liefern zwar fertige Werke, aber was deren Entschlüsselung angeht, geben sie uns nur Rohlinge, allenfalls Dietriche an die

Hand. Genau so muss es aber auch sein“, mahnte Lynen in Richtung der Zuhörenden. „Seien Sie misstrauisch, wenn Sie auf Künstler stoßen, die Ihnen die kompletten Antworten zu ihrem Werk gleich mitliefern. Lüpertz macht uns ein viel offeneres und großzügigeres Angebot. Er spannt einen riesigen Bogen von der Antike bis in die heutige Zeit. Mischen Sie Ihre lokalen Vorstellungen von der Gans und der Gänseliesel mit den mythologischen Geschichten um Zeus und Leda. Nehmen Sie das Geschenk des Künstlers an und kommen Sie mit Leda, der neuen Monheimerin, ins Gespräch.“

Kein Ersatz, sondern Ergänzung

Warum so vielen schon der Einstieg in dieses Gespräch schwerfällt, liegt dabei auf der Hand: Lüpertz' Leda ist keine Nachmodellierung des ohnehin nur zweidimensionalen Stadtwappens, kein in Bronze gegossenes und anschließend blau-weiß bemaltes Stadtlogo. Selbst die erste bekannte Darstellung aus

dem Amtssiegel der Monheimer Vögte im 17. Jahrhundert sieht völlig anders aus. Und auch Bürgermeister Daniel Zimmermann betonte daher bei der Enthüllung: „Es gibt sie einfach nicht, die einzig wahre Gänseliesel. Jede der dargestellten Figuren ist eine andere, jede ist eine Interpretation. Und ich bin Ihnen dankbar, Herr Professor Lüpertz, dass Ihre Interpretation der Gänseliesel diese junge Frau aus der rein volkstümlichen Schiene befreit hat, in der sie bis heute gefangen war.“ Das müsse nicht jeder schön finden, unterstrich der Bürgermeister. „Aber wir nehmen auch niemandem etwas weg. Denn die anderen Gänselieseln werden durch Leda ja keineswegs ersetzt, sondern ergänzt. Es ist uns eine große Ehre, dass Sie dieses Werk für Monheim am Rhein geschaffen haben.“ Dass Lüpertz' Vorstellung der Gänseliesel bei manchen Traditionalisten anecke, müsse man aushalten, so Zimmermann. „Ich sehe darin sogar eine Chance, weil wir Menschen mit Kunst in Verbindung bringen, die sich sonst niemals damit beschäfti-

Glas & Farben

Stitzelberger GmbH

Handwerk & Dienstleistungen
meisteramWerk
 Eine starke Gemeinschaft

<p>Reparatur-Schnelldienst</p> <p>Glasschleiferei</p> <p>Ganzglastüren</p> <p>Isoliergläser</p> <p>Spiegel nach Maß</p> <p>Ganzglas-Duschen</p> <p>Sandstrahlarbeiten</p> <p>CLEARSHIELD® - Beschichtungen</p>	<p>Passepartouts</p> <p>Bilderleisten</p> <p>Malerbedarf</p> <p>Öl-, Acryl-,</p> <p>Aquarellmalfarben</p> <p>Künstlerpinsel</p> <p>Leinwände</p> <p>Malblocks</p>
--	---

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim

Telefon (021 73) 5 27 46

Fax (021 73) 3 02 04

E-Mail: Glas@Stitzelberger.de



Professor Raimund Stecker von der Hochschule der bildenden Künste in Essen erläutert das Lüpertz'sche Gesamtwerk. Foto: Michael Hotopp

gen würden.“ Und das sei eben genau das, was die Stadt seit einiger Zeit gezielt verfolge. „Mit Kunstwerken im öffentlichen Raum erreichen wir auch solche Leute, die sonst nie eine Ausstellung der Kunstakademie oder ein Museum für zeitgenössische Kunst gehen würden. Es gibt keine Hürde, keine Barriere, um Kunst im öffentlichen Raum zu betrachten. Sie ist für alle da.“ Den Monheimerinnen und Monheimern, die die realitätsnahe Abbildung ihrer Gänseliesel vermissen, sprach der Bürgermeister Trost zu. „Ja, wir haben hier an dieser einen Stelle etwas Gegenständliches abgegeben, dafür aber umso mehr Ausdruckskraft, Kraft und Präsenz gewonnen.“

„Revolutionäre Skulptur“

Und der Meister selbst? Er brachte an diesem sonnendurchfluteten Wochenende viel Lob mit an den Rheinkilometer 714. Lob, das ebenfalls einen auffälligen Bruch zur Kritik von anderer Stelle darstellt. Die Zusammenarbeit mit Monheim am Rhein sei „sehr kunstfreundlich“ gewesen, adelt Lüpertz. „Das habe ich in dieser Form noch nicht erlebt. Das kenne ich auch ganz anders.

Und das hat mich in meiner Arbeit sehr beflügelt.“ Nur so könne am Ende auch ein Werk entstehen, hinter dem man als Kunstschafter zu 100 Prozent stehe. Genau das sei hier der Fall, so Lüpertz selbstbewusst. „Monheim am Rhein hat als Ergebnis eine revolutionäre Skulptur erhalten. Und ja, ich hoffe dafür natürlich auf die Zuneigung des Publikums, auch wenn sich diese bei meinen Arbeiten manchmal erst mit einer gewissen Verzögerung einstellt. Das Publikum soll mich für meine Arbeit lieben und schätzen. Ich will damit nicht provozieren. Ich will begeistern.“ Die begleitende Ausstellung in der künftigen Kulturraffinerie K714, Monheims in fortgeschrittener Planung befindlichen multifunktionalen Veranstaltungsstätte der Zukunft, ist noch bis zum 31. Oktober dienstags bis donnerstags von 16 bis 20 Uhr, freitags sogar bis 21 Uhr sowie an den Samstagen von 11 bis 21 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Kinder bis 14 Jahre haben kostenlosen Zutritt.

„Wi(e)derworte“

Nun aber zur Literatur. Der Jugendbuchpreis „Wi(e)derworte“ der Stadt Monheim am Rhein geht in diesem Jahr an Lea-Lina Oppermann und ihren Roman „Was wir dachten, was wir taten“. Erstmals wird der Preis gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Bonn im Rahmen des Rheinischen Lesefestivals Käpt'n Book verliehen. Mehr als 40 Kinder und Jugendliche aus Bonn, Bornheim und Monheim am Rhein hatten innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Bücher gelesen und über Favoriten diskutiert.

Lea-Lina Oppermann soll den mit 2000 Euro dotierten Preis am 22. November im Beisein der Schriftstellerin Ulla Hahn im Monheimer Ulla-Hahn-Haus entgegennehmen. Das im Verlag Beltz & Gelberg erschienene Buch schildert in der Form eines beklemmenden Kammerstücks aus verschiedenen Perspektiven einen Schulamoklauf. In ihrer Begründung erklärt die Jury, es handle „von Moral im Allgemeinen im Vergleich zu Moral in lebensgefährlichen Situationen.“ Das Debüt der erst 21-jährigen Autorin Lea-Lina Oppermann überzeuge aber auch durch seine schaurige Relevanz. „In Amerika wurden 2017 mehr Schulkinder getötet als Polizisten und Soldaten zusammen“, heißt es in der Preisbegründung. Die 11- bis 17-jährigen Jurymitglieder besuchen verschiedene Schulformen, haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe und bilden die ganze Vielfalt des jungen Lesepublikums ab. An der Juryarbeit beteiligten sich das Monheimer Ulla-Hahn-Haus, wo sich Jugendliche aus Monheim am Rhein und anliegenden Städten trafen, die Heinrich-Böll-Sekundarschule aus Bornheim und das Clara-Fey-Gymnasium, das Amos-Comenius-Gymnasium, die August-Macke-Schule und das Nikolaus-Cusanus-Gymnasium aus Bonn. Seit März hatten die Jugendlichen in fünf Gruppen 20 aktuelle Bücher gelesen und eine Shortlist aus sieben Titeln erstellt. Zu den Favoriten gehörten Tamara Bach („Mausmeer“), Katja Brandis („Khyona – Im Banne des Silberfalken“), Stefan Gemmel und Uwe Zissener („Befreiungsschlag“), Ava Reed („Die Stille meiner Worte“), Margit Ruile („God's Kitchen“) und Antje Wagner („Hyde“). Jeweils



Die 21-jährige Lea-Lina Oppermann erhält für ihren Debütroman „Was wir dachten, was wir taten“ den Jugendbuchpreis Wi(e)derworte der Stadt Monheim am Rhein. Foto: Sebastian Bahr

zwei Delegierte der Gruppen entschieden sich im Ulla-Hahn-Haus schließlich für Lea-Lina Oppermanns „Was wir dachten, was wir taten“. Der Jugendbuchpreis wird im November zum vierten Mal verliehen. Inspiriert vom Werk und der Lebensgeschichte Ulla Hahns, zeichnet er Bücher aus, die von der Emanzipation junger Menschen erzählen. Im Fokus stehen Geschichten über junge (Anti-)Heldinnen oder -Helden im Widerstreit, die großen gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit, Wege und Irrwege des Heranwachsenden oder die Auseinandersetzung mit der

Welt und dem eigenen Ich. In die Auswahl für den Preis kamen Romane, die in den vergangenen zwei Jahren als deutschsprachige Originalausgabe erschienen sind. 2013 ging der Jugendbuchpreis an Jennifer Benkau für „Dark Canopy“, 2015 an Wulf Dorn für „Phobia“ und 2017 an Heike Karen Gürtler für „Mut ist der Anfang vom Glück“. Der Jugendbuchpreis Wi(e)derworte wird im Wechsel mit dem Ulla-Hahn-Autorenpreis verliehen, der das deutschsprachige Erstlingswerk einer Autorin oder eines Autors unter 35 Jahren prämiiert. (ts/bh/FST) ■

Ihr **TechniSat**
Fachhändler und
Spezialist vor Ort:

Radio-Gehle
Fachgeschäft und Werkstatt für
Fernsehen · HiFi · Antennentechnik

**Radio- u. Fernsehtechniker-
meister Werner Gehle**

Hochhaus am Markt / Frohnstraße
40789 Monheim
Tel.: 021 73-5 1675



Blick mit Kinderaugen auf die neue Gänseliesel. Foto: Michael Hotopp



Die neue Grünen-Sprecherin im Kreis Mettmann, Ina Besche-Krastl.
Foto: Grüne

Grüne

(FST/PM) Der Kreisverband der Grünen hat in seiner Mitgliederversammlung am 4. September in Hilden zwei neue Vorstandssprecher gewählt und wird nun angeführt von der Doppelspitze Ina Besche-Krastl und Andreas Kanschat. Die Partei hatte zuletzt bei der Europawahl im Kreis-Schnitt 23,28 Prozent erzielt und erfreut sich über zahlreiche neue Mitglieder. „Dieses Ergebnis und diesen enormen Zulauf erkläre ich mir vor allem durch die starken Themen Klimaschutz, Gerechtigkeit und Demokratie, für die Grünen seit jeher vehement eintreten. Aber auch die zunehmende Notwendigkeit, unsere Grundrechte zu verteidigen, treibt unsere Mitglieder an. Die Gesellschaft ist politisch und vor allem die Jugend hat derzeit eine starke Stimme – darüber freue ich mich sehr“, so die Sprecherin Ina Besche-Krastl. Die bisherige Spre-

cherin Ophelia Nick hat ihr Mandat aus beruflichen Gründen abgegeben und wurde nach sechs Jahren Vorstandsarbeit gebührend von den Mitgliedern des Kreises verabschiedet. „Der Grünen-Kreisverband Mettmann ist immer ein Stück Zuhause und ich freue mich, euch alle auch zukünftig politisch zu unterstützen“, so Ophelia Nick. ■

Gipfelgespräch

(PM/FST) Zum 12. politischen „Gipfelgespräch“ in Monheim begrüßte der Moderator und Vorsitzende des Monheimer KKV, Herbert Süß, Bürgermeister Daniel Zimmermann, Lisa Pientak (beide Peto), Lars van der Bijl (CDU), Alexander Schumacher (SPD), Manfred Poell (Bündnis 90/Die Grünen), Andreas Wölk (FDP) und die zahlreich erschienenen Besucher in der AFUM. Der Hausherr, Dr. Hubert Schäfer, stellte die Arbeit seiner Akademie, die erreichbaren Studienab-



Politikgipfel: Lars van der Bijl, Alexander Schumacher, Daniel Zimmermann, Lisa Pientak, KKV-Vorsitzender Herbert Süß, Manfred Poell, Andreas Wölk (alle hintere Reihe, von links).
Foto: KKV

schlüsse sowie die gute Kooperation mit international renommierten Universitäten vor. Zu Beginn des Gipfelgesprächs freute sich der KKV-Vorsitzende Herbert Süß, dass Monheim als Europaaktive Kommune ausgezeichnet worden sei. Der KKV habe mit dem Vortrag „Was sind die Ecksteine des Hauses Europa?“ von Prof. Dr. Peter Schallenberg seinen Beitrag geleistet. Bürgermeister Daniel Zimmermann machte deutlich, dass in Monheim zwar 1000 Wohnungen fehlen, aber in Kürze 430 Wohnungen neu geschaffen würden. Eine Verdichtung in der Innenstadt könne nur ein Geschoss auf die bestehende Substanz bedeuten, wogegen auf dem Postgelände 15 Wohnschosse neu erstellt werden könnten. Den Schulen würden für die Inklusion von den erfolgreich erstrittenen zwölf Millionen Euro vom Kreis vier Jahre lang drei Millionen Euro pro Jahr zufließen. Lars van der Bijl (CDU) sah die Grenze beim Wohnungsbau erreicht, plädierte für eine begrenzte Nachverdichtung und bezahlbaren Wohnraum. Alexander Schumacher (SPD) plädierte dafür, dass die Haushaltsüber-

schüsse nicht in goldene Bürgersteige gesteckt werden sollten. Er sehe die Gefahr, dass andere Städte auch die Gewerbesteuerhebesätze senken könnten und dann die Stadt Probleme bei den Folgekosten der zahlreichen Projekte hätte. Lisa Pientak (Peto) wies auf die 22 Kitas hin, die noch um vier Einrichtungen aufgestockt würden. Der offene Ganztags solle mit der Musikschule und den Sportvereinen kooperieren. Die neue Gesamtschule erhalte eine eigene Oberstufe. Angedacht sei, dass die Bürger demnächst auf ihren Grundstücken subventionierte Bäume pflanzen können, um die Zahl der städtischen 10 000 Bäume zu ergänzen. Manfred Poell (Bündnis 90/Die Grünen) kritisierte die zögerlichen Informationen zum Wegfall der Bäume auf dem Gesundheits-Campus. Hier sei sehr spät deutlich geworden, dass die Tiefgarage der Grund gewesen sei. Dies würde auch bei der Planung des Angers am Rathausplatz/Vereinsstraße deutlich. Andreas Wölk (FDP) kritisierte die krankheitsbedingt unterbesetzte Rechnungsprüfung und die schlep- pendende Zahlung der Unterhalts-

vorschüsse. Er gehe von zukünftigen defizitären Ergebnissen bei der Kulturraffinerie und bei Mona Mare aus. Aus dem Publikum kamen Fragen wie „Wie hoch sind die Schulden der Stadt bzw. der Stadttöchter und wie hoch ist das Eigenkapital der Stadt?“ oder „Wie viele Briefkastenfirmen gibt es in Monheim?“. Die Fragen wurden von Bürgermeister Zimmermann bzw. den Politikern ausführlich beantwortet. Der KKV-Vorsitzende Herbert Süß dankte den Besuchern für ihr Interesse und die vielen Fragen sowie den Podiumsteilnehmern mit einem Weinpräsident. ■

Neues Ticket

(PM/FST) Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. August besteht für Auszubildende in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, das landesweite und freiwillige Azubi-Ticket „NRWUpgradeAzubi“ zu erwerben. Es ist eine Ergänzung zum jeweiligen verbundweiten Azubi-Ticket. Der CDU-Landtagsabgeordnete Rüdiger Scholz aus Monheims Nachbarstadt Leverkusen appel-

GAYKO
BESSERE FENSTER UND TÜREN

Leisten mehr als gedacht...
extrem sicher • energieeffizient • designstark

Umweltprämie
für Ihre alten Fenster + Türen!
...von Ihrem GAYKO-Fachbetrieb.
» Der Umwelt zuliebe «

Wechseln Sie jetzt Ihre Fenster und Türen!

Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
40764 Langenfeld
Tel: 02173 / 855 137
info@ic-hm.de
www.ic-hm.de

Steuerberatung Ursula Zauche

Individuelle steuerliche Beratung
für Privat und Gewerbe

Hauptstraße 88
Monheim-Baumberg · Telefon 02173/1097367



Freut sich über das neue Ticket: der Leverkusener CDU-Parlamentarier Rüdiger Scholz. Foto: zur Verfügung gestellt von R. Scholz



Von links: Christa Franz, Wolfgang Kräft, Dagobert Füsser, Irmgard Strate, Ursula Klomp, Liesel Baur, Günter Wehn, Ralf Kremer, Inge Meyer, Margot Schumacher von der Senioren-Union. Foto: Senioren-Union Monheim

liert an die Ausbildungsbetriebe, sich an den Kosten zu beteiligen. Er erklärt dazu: „Mit dem neuen landesweiten Azubi-Ticket 'NRWUpgradeAzubi' sind Auszubildende über Tarifgrenzen hinweg mobil, und das kostengünstig und klimafreundlich. Für nur 20 Euro mehr im Monat können sie ab in ganz Nordrhein-Westfalen unterwegs sein, auch am Wochenende. Wenn die Ausbildungsbetriebe die Zusatzkosten übernehmen, wird das Ticket für die Azubis noch günstiger. Ich appelliere deshalb an die Betriebe, sich an den Kosten des Azubi-Tickets zu beteiligen. Gerade jene jungen Menschen, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden, sollten bei den Kosten auch eine Entlastung erhalten. Für die Betriebe macht das lediglich 20 Euro pro Monat aus und es kann sogar als Betriebsausgabe steuerlich abgesetzt werden. Mit der Unterstützung bietet das Azubi-Ticket den Betrieben sogar eine Chance, ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und neue Auszubildende zu gewinnen. Die CDU-geführte Landesregierung löst mit dem Start des freiwilligen landesweiten Azubi-Tickets ein weiteres Versprechen des Koalitionsvertrages ein.“

jahres-Rückblick ehrte die alte und neue Vorsitzende Ursula Klomp zunächst die Verstorbenen und stellte danach fest, dass die Senioren-Union in den vergangenen zwei Jahren die Mitglieder und auch zahlreiche Gäste mit einem vielfältigen Programm erfreut habe. Jetzt freuen sich die Mitglieder auf das Restprogramm in 2019, wie auf die Jahresabschlussfeier. Ursula Klomp ging in ihrem Bericht auf die Probleme älterer Menschen ein. „Unser Bestreben ist, die Mitglieder in den Mittelpunkt zu stellen“, betonte sie. In ihrem Schlusswort bedankte sie sich bei allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und bei den Mitgliedern für deren Verständnis, dass nicht immer alles perfekt sein könne; sie zitierte Platon: „Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, aber einen sicheren Weg zum Misserfolg: Es allen Recht machen zu wollen.“

Qualitätssiegel

(nj) Die Entwicklung von einrichtungsbezogenen Konzepten zum Schutz vor Vernachlässigung, grenzüberschreitendem Verhalten und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gilt im Monheimer Kinderschutz als ein wichtiger qualitätssichernder Faktor. Daher hat der Rat der Stadt Monheim am Rhein bereits am 2014 die Einführung des Qualitätssiegels „Gemeinsam aktiv für Rechte von Kindern und Jugendlichen“ beschlossen. Nun wurden im Jugendhilfeausschuss weitere Einrichtungen ausgezeichnet: die Kita Max & Moritz, die Kita

Schwalbennest und die Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde. Somit gibt es bereits zwölf Einrichtungen, die gezielt für diese Werte

treten. Damit nicht genug: Neben den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit in Monheimer Einrichtungen, Vereinen und Verbänden haben

sich in den vergangenen Monaten nahezu alle Kitas mit dem Thema Kinderschutz und der Entwicklung einrichtungsspezifischer Präventionskonzepte als

Senioren-Union

(PM/FST) Der Saal im Pfannenhof war proppenvoll bei der Mitgliederversammlung der Senioren-Union Monheim. Zur großen Freude der 108 anwesenden Mitglieder stellte sich der bisherige Vorstand zur Wiederwahl; er wurde dann auch prompt wiedergewählt. In ihrem Zwei-

Artenvielfalt im tropischen Regenwald

GRABEN-ZIEHER, KAN-VOLLERNTER, LANGHOLZSTAPLER, SCHREITHARVESTER, FORST-FRONTLADER, FORST-SCHLEPPER, RAUPEN-VOLLERNTER, DREI RAD-FORSTGREIFER, FÄLL- UND ZUSAMMENRÜCKMASCHINE, ACHTRAD-TRAGSCHLEPPER, FORSTKRAM-KETTENLADER, FORSTKRAM, FÄLL- UND ZUSAMMENRÜCKMASCHINE, DREIZAHN-RIPPER, SELTZUG-FORSTEGGE

ES GIBT VIELE ARTEN, den Regenwald zu zerstören. Wo sich Bagger, Schlepper und Greifer breit machen, verschwinden stündlich drei Tier- und Pflanzenarten. Für immer. Helfen Sie mit, diesen Angriff auf unsere Natur zu bremsen, zu stoppen: www.oroverde.de

ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Bürgermeister Daniel Zimmermann (links), die Ausschussvorsitzende Lisa Pientak (daneben) und Jürgen Meyer (Fachstelle Präventiver Kinderschutz, rechts) bei der Verleihung des Qualitätssiegels.
Foto: Achim Wieghardt



Es wurde investiert. Das Foto zeigt die symbolische Schlüsselübergabe an die Verantwortlichen der Feuerwehr.
Foto: Fuest

Teil der Kita-Konzeption intensiv auseinandergesetzt. Über Sensibilisierung und Information werden die Kinderrechte in den jeweiligen Teams in den Fokus genommen. Sind die Präventionskonzepte entwickelt und eingeführt, wird im Rahmen der Zertifizierung die inhaltliche Umsetzung seitens der Kita dargelegt. Nach erfolgreicher Prüfung durch den städtischen Bereich Kinder, Jugend und Familie wird der Kita das Qualitätssiegel „Gemeinsam aktiv für Rechte von Kindern“ verliehen. Um die Rechte von Kindern und deren Schutz anhaltend zu thematisieren, wird das Qualitätssiegel mit einer zeitlichen Befristung verliehen. Nach einem Zeitraum von drei Jahren müssen die ausgezeichneten Kitas gegenüber dem städtischen Bereich Kinder, Jugend und Familie nachweisen, dass eine stetige Weiterentwicklung für die Rechte von Kindern, beispielsweise durch Fortbildungsveranstaltungen, erfolgt ist. Neben den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit in Monheimer Einrichtungen, Vereinen und Verbänden und der Kindertagesbetreuung wird aktuell im Rahmen eines Pilotprojektes an der Winrich-von-

Kniprode-Schule in Baumberg an der Entwicklung und Einführung eines Präventionskonzeptes gearbeitet. Sowohl die Schulleitung, die Leitung der OGS, die Schulsozialarbeit als auch der ASD des Bereiches Kinder, Jugend und Familie sind an diesem Prozess beteiligt. Mit Abschluss dieses Projektes werden die entwickelten Strukturen allen Grundschulen in Monheim am Rhein zur Verfügung stehen. Somit wird das Qualitätssiegel „Gemeinsam aktiv für Rechte von Kindern und Jugendlichen“ auch an den Schulen Wirkung zeigen. ■

Investition in Fuhrpark

(PM/FST) Im Rahmen des Spätsommerfestes des Fördervereins des Löschzuges Monheim konnte Bürgermeister Daniel Zimmermann kürzlich erneut neue Fahrzeugtechnik an die Feuerwehr übergeben. Beschafft wurde ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 als Ersatzbeschaffung für ein auszumusterndes LF 24. Das HLF wird künftig im ersten Abmarsch der hauptamtlichen Wache eingesetzt und ist baugleich mit einem bereits vor-

handenen. Das Fahrzeug wird von einem MAN-Allradfahrgerüst angetrieben und verfügt über rund 290 PS. Den Aufbau fertigte die Firma Schlingmann in Dissen. Der Löschwassertank fasst 1600 Liter Löschwasser, hinzu kommen 120 Liter Schaummittel für die Schaumerzeugung in einer fest verbauten Schaumzumischanlage. Der Förderstrom der Feuerlöschkreiselpumpe beträgt 2000 Liter in der Minute. Neben der umfangreichen Beladung zur Brandbekämpfung verfügt das Fahrzeug über eine hydraulische Zugeinrichtung (Seilwinde), einen hydraulischen Rettungssatz, einen Akkuspreizer sowie zahlreiche Spezialwerkzeuge für die tägliche Arbeit, etwa zur Türöffnung. Medizinisches Gerät für First Responder-Einsätze (Notfallrucksack, Defibrillator etc.) gehören ebenfalls zur Beladung wie eine Wärmebildkamera. Aus Kosten- und Redundanzgründen wurde ein baugleiches Fahrzeug beschafft und noch nutzbare Ausrüstung auf dem Fahrzeug verlastet. Die Gesamtkosten für Fahrgestell, Aufbau und Beladung betragen etwa 490 000 Euro. Als zweites Fahrzeug wurde ein Mannschaftstransportfahrzeug für die Kinder- und Jugendfeuerwehr beschafft. Der Mercedes Vito verfügt über neun Sitzplätze und wurde von der Firma Müller in Wülfrath ausgebaut. Neben der Nutzung für die Kinder- und Jugendfeuerwehr steht das Fahrzeug natürlich auch der Freiwilligen Feuerwehr für Einsatz- und Übungszwecke zur Verfügung. Das Land NRW hat die Beschaffung mit 48000 Euro gefördert, die restlichen 17 000 Euro inves-

tierte die Stadt Monheim am Rhein für ihre Nachwuchskräfte und natürlich für den Feuerchutz in der Stadt. Auch neue Wetterschutzjacken für die Kinderfeuerwehr konnten übergeben werden. Wehrleiter Torsten Schlender bedankte sich bei Bürgermeister Zimmermann sowie bei den Verantwortlichen aus Rat und Verwaltung für die Investition in den Fuhrpark der städtischen Feuerwehr. „Wir sind sehr froh, mit moderner und adäquater Technik ausgestattet zu sein, um den Bürgerinnen und Bürgern schnell und sachgerecht helfen zu können“, so Schlender. ■

MEGA

(nj) Die MEGA, Monheims kommunaler Energie- und Kommunikationsdienstleister, will das Beratungsangebot weiter verbessern. Aus diesem Grund wird das Service Center an der Rheinpromenade 3a ausgebaut zu einem Kompetenzzentrum. Während der Umbauphase vom 30. September bis einschließlich 25. Oktober zieht das Beratungsteam in den MEGA-Multimedia-Shop im Rathaus Center. Dort gibt es dann wochentags von 8 bis 17.30 Uhr ausführliche Informationen zu den Themen Erdgas, Strom und Multimedia. Samstags ist von 9.30 bis 14 Uhr geöffnet. Telefon: 02173/9520-888 oder 02173/9520-222. Per E-Mail ist die MEGA unter info@megamonheim.de zu erreichen. Nach dem Umbau erwartet die Kundschaft an der Rheinpromenade ab dem 28. Oktober ein breit aufgestelltes Kompetenzzentrum.

Teilhabemanagement

(FST/PM) Im Kreis Mettmann fördert das Land jetzt 3,5 Stellen für Teilhabemanager. Dazu erklären die im Düsseldorfer Parlament sitzenden CDU-Landtagsabgeordneten Claudia Schlottmann, Martin Sträßer und Dr. Christian Untrieser: „Gelungene Integration braucht immer Menschen, die anderen die Hand zur Hilfe reichen. Daher freuen wir uns besonders, dass wir im Kreis Mettmann jetzt die Möglichkeit bekommen, 3,5 Stellen für Teilhabemanagerinnen und -manager zu schaffen. Das Angebot des Teilhabemanagements ist Hilfe zur Selbsthilfe und richtet sich an junge volljährige Geflüchtete, die wir dabei unterstützen wollen, ihre Perspektiven hier in NRW zu erkennen und auch zu nutzen. Das bietet für die jungen Menschen die Chance auf Teilhabe und ebnet den Weg in Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigung.“ ■

Lohnsteuerhilfverein

Neandertal e.V.



Wir haben Ihre Steuern im Blick und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung im Rahmen einer Mitgliedschaft und unserer Befugnisse nach § 4 Nr. 11 StBerg.

Ihr Lohnsteuerverein: kompetent • engagiert • günstig

40789 Monheim · Fasanenweg 10 · Telefon 02173/978999

Senioren im Mittelpunkt



Foto: jimmadobbs - Fotolia.com



Foto: Petrus Thy - Fotolia.com

Smartphone bei Senioren

Smartphone schlägt Festnetztelefon. Drei von vier Senioren, die ein Smartphone besitzen, würden eher auf das klassische Festnetztelefon verzichten, als auf ihr Smartphone. Das ergibt die Seniorenstudie „Smart im Alltag 2019“, für die emporia Telecom zusammen mit der Deutschen Seniorenliga rund 500 Bundesbürger über 60 Jahre befragt hat. Die digitale Kommunikation ist auch für viele Senioren längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Ein wesentlicher Grund dafür ist nach Ansicht von 83 Prozent: Es ist einfacher, über das Smartphone mit Familie und Freunden Kontakt zu halten. Doch nicht nur die unkomplizierte digitale Kommunikation mit Verwandten und Freunden ist für Senioren entscheidend. 86 Prozent der Befragten gaben an, das Smartphone helfe ihnen in vielen Situationen des Alltags. „Ein Smartphone fördert die Kultur des aktiven Alterns. Es gibt Sicherheit und ermöglicht eine höhere Mobilität“, erläutert Eveline Pupeter, Geschäftsführerin des österreichischen Unternehmens emporia, das einfach zu bedienende Smartphones und Handys herstellt. Laut Studie möchten drei Viertel der Senioren nicht mehr auf ihr Smartpho-

ne verzichten, wenn sie unterwegs sind. Auch auf Reisen ist es ihnen ein wichtiger Begleiter. Nützliche Informationen, wie Wetteraussichten oder Straßenkarten sind so stets zur Hand. Doch längst nicht alle Senioren genießen die Vorteile der digitalen Welt. „13 Millionen Senioren in Deutschland besitzen heute noch kein Smartphone. Doch es gibt immer mehr Dinge des täglichen Lebens, die kaum noch ohne Handy erledigt werden können. Es gilt, mit der modernen Kommunikation Schritt zu halten, um nicht plötzlich im Abseits zu stehen“, betont Pupeter. „Unsere Mission ist es, die älteren Menschen in die digitale Zukunft zu führen.“ Die Studie zeigt auch die Sorgen und Nöte der Senioren klar auf. Viele ältere Menschen befürchten, in einer durch Technik dominierten Welt abgehängt zu werden. Sie machen sich etwa Gedanken, ob sie tägliche Besorgungen wie Bankgeschäfte, Behördengänge oder Fahrkartenkäufe künftig überhaupt noch wie gewohnt erledigen können. Hinzu kommt: Laut Einschätzung der Studienteilnehmer haben viele andere Senioren kein Smartphone, weil diese schlichtweg Angst hätten, damit nicht klarzukommen. „Die technologische Entwicklung lässt sich nicht aufhalten, doch die Technik lässt sich vereinfachen“, sagt emporia-Chefin Pupeter. „Wir möchten die Berührungängste Schritt für Schritt abbauen und mit einfach zu bedienenden Smartphones die ältere Generation fit für die Zukunft machen. (pb) ■

halten“, sagt emporia-Chefin Pupeter. „Wir möchten die Berührungängste Schritt für Schritt abbauen und mit einfach zu bedienenden Smartphones die ältere Generation fit für die Zukunft machen. (pb) ■

Endlich Entlastung

In den eigenen vier Wänden leben, am besten so lange wie möglich – das wünschen sich die meisten Senioren. Damit der Alltag trotzdem klappt, bieten Haushaltshilfen eine gute Lösung. Sie können vor allem mühselige Arbeiten wie Fensterputzen, Bödenwischen oder Wäschewaschen abnehmen. Doch wer zahlt, wenn bei der Dienstleistung etwas zu Bruch geht oder sogar jemand zu Schaden kommt? Die Experten der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) klären auf. Nur schnell über das Regal gewischt und schon ist die Blumenvase hinüber. Hier gilt: Der Verursacher muss den finanziellen Schaden tragen. Ähnlich ist es bei Missgeschicken, die gegenüber anderen passieren – beispielsweise, wenn jemand auf dem frisch gewischten Boden ausrutscht und sich verletzt. Der gravierende Unterschied: Die Folgekosten können bei Unfällen schnell in die Höhe schießen. „Für Haus-

haltshilfen ist eine Haftpflichtversicherung deshalb besonders sinnvoll. Aber auch für alle anderen sollte dieser Versicherungsschutz zur Grundabsicherung gehören“, raten die Versicherungsprofis der DVAG. Ist die Unterstützung nicht nur ein Freundschaftsdienst, sondern erfolgt gegen Bezahlung, muss die Haushaltshilfe angemeldet werden. Denn jetzt ist die Tätigkeit rentenversicherungspflichtig. Solange der Verdienst dabei unter 450 Euro monatlich liegt, handelt es sich um einen Minijob. Dieser muss von den Senioren bei der Minijob-Zentrale gemeldet werden. Damit ist in diesem Fall gleichzeitig die Meldung für die gesetzliche Unfallversicherung erfüllt. „Die Versicherung übernimmt die Folgekosten, sollte sich die Haushaltskraft während der Arbeit oder auf dem Hin- und Rückweg verletzen“, erklärt die DVAG. Mit dem sogenannten Haushalts-Check werden dem Arbeitgeber die Beiträge zur Unfallversicherung (1,6 Prozent) zusammen mit den anderen Abgaben von der Minijob-Zentrale berechnet und eingezogen. Wer pflegebedürftig ist, wird in puncto Haushaltshilfe oft durch die Pflegekasse finanziell unterstützt. Am besten genau bei der zuständigen Stelle informieren und beraten lassen. Suche erleichtern: Pri-



Haushaltshilfe für Senioren bedeutet Entlastung in den eigenen vier Wänden. Einige versicherungstechnische Fragen sind jedoch zu beachten.

Foto: obs/DVAG Deutsche Vermögensberatung AG

vate Pflegedienste, Arbeiterwohlfahrt, Johanniter oder das Deutsche Rote Kreuz helfen, eine Haushaltskraft zu finden. Klarheit schaffen: Aufgaben und Wünsche im Vorfeld besprechen und notieren. So gibt's keine Missverständnisse oder falschen Erwartungen. Sympathie wichtig: Nicht nur das Fachliche zählt – Arbeitgeber und Haushaltshilfe sollten gut miteinander auskommen und sich vertrauen. (pb) ■



Wir sind Lieferant aller Krankenkassen
Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpf/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
 Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
 Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de





Sportlich und lecker ging es zu beim Pizza-Cup.

Foto: TC Blau-Weiß



So wurden die BIG Family Games beworben.

Grafik: zur Verfügung gestellt vom BTSC

Fußball-Oberliga

(FST) Der FC Monheim und die Sportfreunde Baumberg belegten bei Redaktionsschluss am 25. September und nach jeweils acht Spielen die Plätze zwei und sieben in der Oberliga Niederrhein. Im Spitzenspiel am 22. September besiegte der FCM daheim den SV Straelen mit 1:0. ■

Tennis

(PM/FST) Kaum waren die Sommerferien zu Ende, stand schon das erste Jugendturnier des TC

Blau-Weiß auf dem Plan. Am letzten August-Tag fanden sich ab 11 Uhr 17 Kinder und Jugendliche auf der Anlage an der Marderstraße 1a ein. Sie waren der Einladung des Trainers Drago Dugandzic gefolgt, der nach dem erfolgreichen „Spaghetti Open“ im Frühjahr ein zweites Späßturnier unter neuem Motto anberaumt hatte. Unter den Teilnehmern überwogen Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre. Gespielt wurde bei schönem Wetter in drei Gruppen, eingeteilt nach Alter und Spielstärke. Gegen 14 Uhr waren Spiel und Spaß vorbei, die Punkte verteilt und die Spieler erschöpft. Die

Gruppensieger erhielten ein Yonex-T-Shirt. Letzten Endes fühlten sich nach dem gelungenen Turnier aber alle als Sieger. Zum Abschluss gab es entsprechend dem Turniermotto für jeden eine Pizza, nach eigener Wahl. ■

Betriebsport

(ts/FST) Seit 48 Jahren besteht die Städtepartnerschaft mit dem österreichischen Wiener Neustadt. Zu dieser gelebten Freundschaft gehören auch immer wieder gegenseitige Besuche. Kürzlich war eine Delega-

tion der Betriebssportgruppe aus der Wiener Neustädter Stadtverwaltung zu Gast am Rhein. Am 23. August wurde sie von Bürgermeister Daniel Zimmermann im Ratssaal empfangen. Dabei tauschte sich das Stadtoberhaupt mit den Gästen auch über die aktuelle Entwicklung in beiden Städten aus. So pendelt durch die Wiener Neustädter Fußgängerzone inzwischen auch ein autonomer Bus vom gleichen französischen Hersteller wie die neuen Monheimer Kleinbusse und ein großer Elektrobus verbindet dort einzelne Punkte der noch bis zum 10. November laufenden Niederös-

terreichischen Landesausstellung, für die sogar im diesjährigen Monheimer Rosenmontagszug geworben wurde. Auch bei der Gewerbesteuer gibt es interessante Gemeinsamkeiten: zumindest, was die Höhe betrifft. Bei der in ganz Österreich geltenden Gesamtunternehmensbesteuerung von einheitlich 25 Prozent liegt Monheim am Rhein durch seinen niedrigen Hebesatz mit 24,6 Prozent Gesamtbesteuerung nahezu gleichauf – und ragt doch in NRW (Durchschnitt 32 Prozent) sowie im Bund (29,8 Prozent) positiv hervor. Weitere Parallelen gibt es natürlich bei der gemeinsamen Liebe zum Sport. Auf dem Programm der Betriebsportler stand nach einer nachmittäglichen Aufwärmrunde Boule am Freitagabend noch das traditionelle Fußballspiel der beiden Betriebssportgemeinschaften. Am Samstag wurde die Düsseldorfer Altstadt besucht. Nachmittags ging es dann gemeinsam zum Bundesligaspiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Bayer Leverkusen, bevor es am Sonntag schon wieder Abschied nehmen hieß – bis zum sportlichen Gegenbesuch der Monheimer im nächsten Jahr. ■

Pflanzen- teil	Misch- farbe	weibl. Borstentier	eigen- artiger Mensch	▼	kampf- unfähig	Flas- chen- ver- schluss	▼	Ton- inter- vall	▼	Wende- ruf beim Segeln	Himmels- körper	▼	▼	afrika- nischer Strom	Hafen- damm	Hptst. von Austra- lien	▼	Straben- belag
▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Stadt in Lettland	▶	▶	▶	▶	▶	Marine- dienst- grad	▶	▶	▶	▶
Ver- nunft	▶	▶	▶	▶	▶	Ton	▶	Fuß- hebel	▶	▶	▶	▶	▶	Blüte, Glorie	▶	franz.: geboren	▶	▶
▶	▶	▶	Völker- fehde	▶	Leder- peit- sche	▶	▶	▶	▶	nur zum Schein	▶	▶	▶	Shakes- peares Theater	▶	▶	▶	▶
Tierbe- hausung	▶	Mulde	▶	▶	▶	▶	▶	Obst- kern	▶	Muschel- produkt	▶	▶	▶	▶	▶	kurz für: zu der	▶	▶
▶	▶	▶	▶	▶	▶	japan. Klei- dungs- stück	▶	clever, gewilzt	▶	▶	▶	▶	▶	span. Artikel	▶	Kfz-Z. Zeulen- roda	▶	englisch: von, aus
außer- ordent- lich	Drama von Goethe	Frauen- name	▶	Kinder- spiel- zeug	▶	▶	▶	▶	▶	straff gefüllt	▶	▶	▶	gelän- degän- giges Motorrad	▶	▶	▶	▶
im- stande	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Gedeck	▶	Adels- titel	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶
▶	▶	▶	▶	Schiffs- vorder- teil	▶	Tausend- stel Milli- meter	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶
ängst- lich	▶	▶	Raum- begren- zung	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Abk.: United Kingdom	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	dt. Vorsilbe
sich wundern	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Laub- baum	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶
latein- amerik. Tanz	▶	▶	▶	▶	▶	myste- riös	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶

A4_190x125217

DFB-Pokal

(FST) Blick auf die Klubs in Monheims Nachbarstädten: Bayer 04 Leverkusen trifft am 29. Oktober um 20.45 Uhr in der zweiten DFB-Pokalrunde daheim auf den SC Paderborn. Einen Tag später muss Fortuna Düsseldorf zur selben Uhrzeit gegen Erzgebirge Aue ran. In der Bundesliga lagen



Viel Spaß hatte das Organisationsteam bei den BIG Family Games in Baumberg. Foto (2): BTSC

Bayer und die Fortuna nach fünf Spieltagen auf den Rängen 7 und 13. ■

Sponsor für Bayer 04

(PM) Die Barmenia Versicherungen und Fußball-Bundesligist Bayer 04 Leverkusen bleiben sich als Haupt- und Trikotsponsor treu. Das in Wuppertal ansässige Versicherungsunternehmen verlängerte seinen ursprünglich bis Juni 2020 datierten Sponsoring-Vertrag mit dem Champions-League-Teilnehmer vorzeitig um vier weitere Jahre bis zum 30. Juni 2024. „Wir sind sehr stolz auf diese Partnerschaft, die geprägt ist von Professionalität und Sympathie“, sagt Fernando Carro, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Bayer 04. „Zwischen den Verantwortlichen der Barmenia und uns herrscht ein hohes Maß an gegenseitiger Wertschätzung. Die jetzt lang-

fristig fixierte Zusammenarbeit ist ein Beleg für diese Verbundenheit und die Motivation, unsere Partnerschaft in den kommenden Jahren auf hohem Niveau weiter zu entwickeln.“ ■

Tischtennis bei der SG Monheim

(PM) Sport – Spiel – Spaß! Dieses Motto gilt bei der Tischtennis-Abteilung der SG Monheim in der Hobby-Gruppe. Das Training unter Anleitung von Übungsleiter Klaus Hoffmann ist offen für alle, die zwanglos und unter Gleichgesinnten dem kleinen Plastikball nachjagen wollen. Gespielt wird jeden Montag in der Turnhalle der Hermann-Gmeiner-Schule, Erich-Klauser-Straße 1. Gemeinsame Trainingszeit für Jugendliche und Senioren: 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr. Für sportliche Betätigung, Bewegung und Geselligkeit ist

die Lifetime-Sportart Tischtennis bestens geeignet, zumal sie bis ins hohe Alter problemlos gespielt werden kann. Anfängerinnen und Anfänger sind ebenso willkommen wie „Wiedereinsteiger“. Einzeltraining unter Anleitung, Übungen an der Ballwurfmaschine, Freundschaftsspiele gegen andere Hobbygruppen und interne Vereinsmeisterschaften gehören zum Programm. Interessierte dürfen gern an „Schnupperstunden“ teilnehmen. Weitere Informationen gibt es bei Klaus Hoffmann, Ruf: 0173/5703392 oder E-Mail: info@h-beratung.de. ■

BTSC in Andernach

(FST/PM) Die diesjährige Vereinsfahrt des Baumberger Turn- und Sportclubs 1897 e.V. (BTSC) führte nach Andernach. Zunächst begab man sich auf einen geführten Rundgang durch das Geysir-Zentrum, wo man alles über den Kaltwasser-Geysir erfuhr. Danach gingen die Besucher an Bord des Ausflugsschiffs „NAMEDY“, um an den Ort des Geysir-Ausbruches auf der Rheinhalbinsel zu gelangen. Hier wartete man auf den Ausbruch, der dann auch langsam begann. Beim Ausbruch baut sich die Fontäne innerhalb einer Viertelstunde auf bis zu 60 Meter Höhe auf, dann verebbt sie wieder. Nach der Schifffahrt zurück stand dann die Stadtbesichtigung der Römerstadt Andernach an. Während der Besichtigungen der alten Gebäude wurde über die historische Andernacher Geschichte erzählt. Es blieb auch noch Zeit, um die historische Stadt auf eigene Faust zu erkunden, was jeder individuell machte. Auf dem Rückweg machte man dann Rast in der „Alten Scheune“ in die Ortschaft Hilberath/Voreifel, wo das Abendessen wartete. Mit vielen neuen Eindrücken kehrte man am Abend wieder nach Baumberg zurück. ■

BIG Family Games

(FST) Am 22. September standen in Baumberg und anderen Orten die zweiten nationalen BIG Family Games an. Hinter der Idee stehen der Deutsche Leicht-



Der Geysir von Andernach sorgte für Staunen.

athletik-Verband (DLV), eine Krankenkasse und das „Team Gesundheit“, eine Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH. Das Herzstück der BIG Family Games sind vier Spaß-sportliche Disziplinen für die ganze Familie. Die müssen gemeinsam im Familien-Team bewältigt werden. Dabei geht es nicht um „Höher, schneller, weiter oder besser“, sondern um die Freude, gemeinsam als Familie aktiv zu sein. ■

Tischtennis

(FST/PM) Bei den Kreismeisterschaften, die am Wochenende 14./15. September in der Lise-

lott-Diem-Sporthalle in Baumberg ausgetragen wurden, hat die erst vor 15 Monaten neu gegründete Jugend-Abteilung des BTSC großartig abgeschnitten. In der Altersklasse „Mädchen 11“ wurden Mia Knapp und Lilly Dießner Kreismeisterinnen im Doppel und erhielten neben einer Urkunde auch einen Pokal. In der Einzelkonkurrenz belegte Mia Knapp einen hervorragenden zweiten Platz, sie wurde Vize-Kreismeisterin. Lilly Dießner belegte den dritten Platz in der Einzelkonkurrenz und konnte damit die Erfolgsbilanz abrunden. Da haben sich wohl einige Mädchen Timo Boll zum Vorbild genommen ... ■



Alles für Ihre Abwehrkette!



In folgenden Baumärkten erhältlich:



www.poesamo.com




Begeistert Schwimmen lernen!

www.monamare.de

„So ein Auto braucht kein normaler Mensch ...“

Mettmanner Autohändler will der amerikanischen Band „Imagine Dragon“ ein von zwei ukrainischen Künstlern zusammengebautes Drachen-Auto verkaufen



Vorsicht! Verspeist TÜV-Prüfer zum Frühstück und Dackel zum Dessert.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

Der Papst hat drin gegessen? Oder der Mafiaboss – in liegender Anfahrt zum Friedhof? Hat's alles schon gegeben bei Michael Fröhlich. Hat man den Inhaber von „Fantastische Fahrzeuge“ am Telefon, könnte man auch hiermit rechnen: Seine Schäferhündin Rosi hat eine neue Hundehütte – statt Jaguar mit Ledersitzen jetzt im klimatisierten SUV. Aber nein, das war's diesmal nicht. Das hat's ja alles schon gegeben, da musste mal was Neues her.

Dragon Car

Glitzernd, schillernd und mit viel Pomp und Getöse – darunter macht's Fröhlich einfach nicht mehr. Stainless Steel Dragon Car: So heißt die edle Karosse, die er vor ein paar Tagen in seinen „Showroom“ geschoben hat. Dort protzt das Vehikel jetzt neben dem Svarovski beklunkerten Rolls Royce, während sich auf dem Beifahrersitz lasziv räkelnde Schaufensterdamen vom Chef die Füße küssen lassen.

Glitzerwelt

Der greift derweilen mitten in der Nacht zum Telefonhörer, um

sein neuestes „Schätzchen“ an den Mann zu bringen. Oder besser gesagt an die Männer – ist es doch diesmal gleich eine ganze Rock-Band, der er die Auto-Skulptur angedient hat. Und das nicht etwa gleich hier um die Ecke, sondern in der Las Vegas-Glitzerwelt. Dort haben die „Imagine Dragons“ gerade ihr viertes Studioalbum in den Charts platziert, während ein paar ihrer Songs die internationalen TOP 10 aufmischen. Die läppischen 100 000 Euro für die Kunst auf vier Rädern werden die Jungs also aus der Portokasse bezahlen können.

In Hilden zusammengebaut

Und Michael Fröhlich? Schreibt derweilen Emails nach Las Vegas, plaudert mit dem Manager und sagt: „Die fanden das Auto richtig klasse. Das könnte was werden.“ Dass es mal ein in Hilden zusammengebautes Wolga war, den zwei ukrainische Künstler zu Kunst haben werden lassen? Dass er zwei pompöse Sitzplätze und einen Schaltknüppel aus einer versteiften Kette hat? Dass das Ding schon 83 000 Kilometer auf dem Buckel hat und man damit neben allem Popanz auch noch fahren kann? Ach,

muss man das alles wirklich wissen? Hauptsache die Dragons kommen, sollten sie die Portokasse dafür plündern, irgendwie zu ihrem Dragon Car – und das dürfte alles andere als leicht werden.

Stacheln zurechtgerückt

Hier ein Drachenzahn, dort ein stacheliges Etwas: Das pompöse Vehikel spart nicht mit Ecken und Kanten. Und der Transport nach Mettmann in die Rudolf-Diesel-Straße dürfte keine leichte Übung gewesen sein. In Einzelteile zerlegt, nach Hilden gekarrt und dort in einer Garage aufgebaut. In Mettmann angekommen, nochmal richtig gewienert und die Stacheln zurechtgerückt. Und jetzt wollen sich alle mal reinsetzen und gucken. Du liebe Güte, was für ein Auftritt! Und mittendrin Michael Fröhlich, der lachend sagt: „So ein Auto braucht kein normaler Mensch ...“

Otto Normalfahrer

Aber wer oder was ist schon normal in einem Laden, in dem man nur selten den klassischen Otto Normalfahrer trifft. Dann schon eher schrille Typen, wie den



Innen: Auch spitz, aber nicht ganz so stachelig.

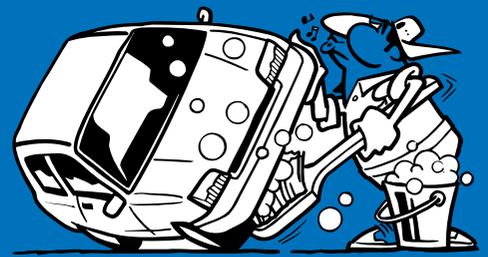
Nachtklubbesitzer aus Duisburg, der sich in den Leichenwagen des besagten Mafia-Bosses verguckt haben soll. Man könnte nur erzählen – aber das lassen

wir jetzt mal besser. So lange wird's wohl hoffentlich nicht dauern bis zur nächsten Geschichte ...

(SABINE MAGUIRE) ■



Ausnahmsweise kein Heftpflaster, Michael Fröhlich bedankt sich.



Der ADAC Test hat die ersten zwei Ausstiegswarner gegen Dooring-Unfälle getestet. Spiegel- und Schulterblick können sie nicht ersetzen: Foto: ADAC/Ralph Wagner

Ausstiegswarner gegen Dooring-Unfälle

Ausstiegswarner sollen Autoinsassen beim Türöffnen vor nahenden Verkehrsteilnehmern warnen und so Kollisionen mit Autotüren (Dooring-Unfälle) zu verhindern. Audi und Mercedes haben die ersten Ausstiegswarner in zwei Modellen verbaut. Der ADAC hat deren Funktion überprüft. Das Ergebnis: Sie funktionieren zuverlässig, wie vom Hersteller beschrieben. Während die Mercedes A-Klasse die Insassen beim Öffnen der Tür audiovisuell (Blinken im Außenspiegel, zusätzlich Ton) warnt, kann Audi im A6 durch einen elektronischen Schließmechanismus das Öffnen der Tür um eine knappe Sekunde verzögern (haptische Warnung). Zusätzlich erscheint im Außenspiegel ein Dauerlicht. Einen zusätzlichen Ton gibt es nicht. Aber: Parkt eng hinter dem Testfahrzeug ein anderes Auto, ist die Sensorik eingeschränkt und beide Systeme sind in ihrer Funktion beeinträchtigt. Mercedes warnt deutlich verspätet, der Audi zeigt nur noch ein Warnlicht sobald der Verkehrsteilnehmer im Sensor sichtbar ist. Wenn das rechtzeitige Verzögern der Türöffnung misslingt, wäre eine deutlichere und akustische War-

nung wünschenswert. Auch wenn in der Parksituation mit verdecktem Sensor die Systeme nur eingeschränkt funktionieren, sind Ausstiegswarner aus Sicht des ADAC sinnvoll um Dooring-Unfälle zu vermeiden. In vielen Fahrzeugen ist die nötige Sensorik bereits mit einem Totwinkelassistenten verbaut und könnte vom Hersteller effizient genutzt werden. So können die Ausstiegswarner mit wenig Aufwand einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten – auch im Hinblick auf E-Scooter, die meist einen längeren Bremsweg haben als Fahrräder. Spiegel- und Schulterblick können sie aber nicht ersetzen: Beim Aussteigen muss der Verkehr aufmerksam beobachtet werden. Dabei kann der „Holländische Griff“ helfen: Hier wird die Tür beim Aussteigen mit der türabgewandten, also der rechten Hand geöffnet. Das führt fast automatisch zum Schulterblick und dem Blick in den Spiegel. Grundsätzlich sollten Verkehrsteilnehmer einen ausreichenden Seitenabstand zu parkenden Fahrzeugen einhalten und wenn mit aussteigenden Personen zu rechnen ist, aufmerksam und bremsbereit sein sowie mit angepasster Geschwindigkeit fahren. Für den Test fuhren eine Autoattrappe (50 km/h), ein Radfahrer (20 km/h) und ein E-Scoo-

ter (20 km/h) am stehenden Testfahrzeug vorbei. Einmal ohne ein dahinter parkendes Auto und einmal mit einem in 50 cm Abstand stehenden Fahrzeug. Die Fahrertür wurde in dem Moment geöffnet, in dem für die jeweiligen Fahrzeuge ein Anhalten gerade noch möglich gewesen wäre (Anhalteweg = Schrecksekunde und Bremsweg). Neben der Fahrertür wurde auch die generelle Funktion

Tag der offenen Tür am 12. Oktober bei INOVATOR

(PM) Egal, wie schön Ihr Auto beim Kauf auch aussieht – mit der passenden Pflege und einer schönen Garage erstrahlt dieses jeden Tag im besonderen Glanz. Und das Beste ist: Eine schöne Garage, die sowohl Ihr Auto als auch Ihr Haus aufwertet, muss nicht einmal teuer sein. Inovator aus Langenfeld bietet zusammen mit dem Marktführer Hörmann exklusive Rabatte beim Kauf von Garagentoren und Haustüren. Als Bauherr und Modernisierer können Sie aktuell bis zu 30 Prozent sparen. Rund ums Haus gibt es immer etwas zu tun. Nur weil ein altes Garagentor oder eine alte Haustür noch gut aussieht, heißt es

noch lange nicht, dass diese auch noch den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechen. Hinzu kommt, dass moderne Systeme die smarte und komfortable Bedienung einzelner Komponenten in den eigenen vier Wänden ermöglichen und Ihr Garagentor und Ihre Haustür absolut aufwerten. INOVATOR zeigt dazu viele Beispiele in ihrer modernen Garagentor- & Haustür-Ausstellung in Langenfeld. „Nutzen Sie Ihre Chance und profitieren Sie jetzt noch von den aktuellen Aktionspreisen. So ist das RenoMatic-Garagentor mit M-Sicke inklusive Antrieb und der besonders unempfindlichen Oberfläche Woodgrain in

sechs Aktionsfarben und drei Aktionsdekoren bereits ab 949,- Euro erhältlich. Dieses Exklusivangebot gilt noch bis zum 31. Dezember 2019. Lassen Sie sich in der INOVATOR Ausstellung kostenlos beraten oder vereinbaren Sie einfach einen Termin direkt bei Ihnen vor Ort. Besuchen Sie auch gerne unseren Tag der offenen Tür am 12. Oktober 2019 zwischen 10 bis 17 Uhr und freuen Sie sich auf spannende Produktneuheiten und attraktive Sonderverkaufsrabatte. Wir freuen uns auf Sie“, so die Assistentin der Geschäftsleitung Christiane Groß.

Aktionswochen

Solange der Vorrat reicht

Die THULE Dachbox Pacific

- ✓ Neues, spezielles Aerokin-Deckelmateriale mit extravagantem Aussehen
- ✓ Patentiertes Fast-Grip-Schnellbefestigungssystem, alle Handgriffe erfolgen im Inneren der Box
- ✓ Zentralverriegelung
- ✓ 5 Jahre Garantie

Dachbox Pacific 780

Funktionale Box für all Ihre Bedürfnisse

- ✓ Dual-Side: beidseitige Öffnung für eine bequeme Montage, sowie ein komfortables Be- und Entladen

Maße außen 196x78x45 cm | 420 Liter Volumen
Zuladung 50kg | Eigengewicht 15 kg

AKTIONSPREIS
319 €

5 Jahre Garantie
5 Jahre Garantie

Dachbox Pacific 600

Cargo Box für den täglichen Einsatz

Maße außen 177x73x41 cm | 310 Liter Volumen
Zuladung 50kg | Eigengewicht 13 kg

AKTIONSPREIS
219 €

SEYFFARTH

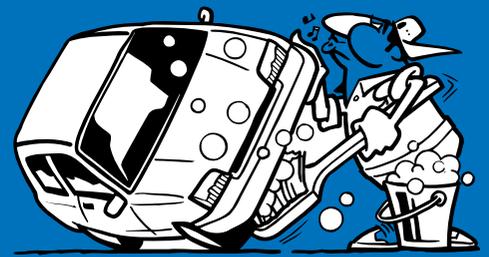
SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad

Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr

Haustür ohne Seitenteil ab 1698 €*
Automatik-Garagentor ab 949 €*
* Alle Informationen unter www.inovator.de



INOVATOR Schnellaufstore GmbH
Garagentor- und Haustürausstellung
Hans-Böckler-Str. 42 • 40764 Langenfeld
Telefon: 02173/9763-0
E-Mail: info@inovator.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 14:00 Uhr
www.inovator.de



Erste Hilfe am Unfallort ist keine Selbstverständlichkeit.

Foto: Deutsche Tamoil GmbH

für alle Fahrzeugtüren getestet, sowie die Zeit gemessen, in der das System nach Abstellen des Motors aktiv blieb. (pb) ■

Erste Hilfe am Unfallort

Wie die Tankstellenkette HEM jetzt in einer Umfrage zum Thema „Erste Hilfe“ herausfand, gilt trotz ausreichender Theorie Erste Hilfe auf Deutschlands Straßen noch immer nicht als Selbstverständlichkeit. Am 14. September 2019 war der Tag der Ersten Hilfe. „Ein wichtiges Thema, denn Ersthelfer können im Notfall Leben retten“, sagt Nicolas Tobaben, Bereichsleiter für Bildung, Integration und Katastrophenschutz bei der Johanniter-Unfall-Hilfe im Landesverband

Nord. „Der Tag der Ersten Hilfe ist enorm wichtig, um Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken. Der reine Besuch eines Kurses reicht nicht aus, wenn er mehrere Jahre zurückliegt. Manche Dinge ändern sich auch. Wir empfehlen daher, regelmäßig – etwa alle zwei bis drei Jahre – einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen und so das Wissen und vor allem die Kompetenzen aufzufrischen“, so Tobaben weiter. Täglich passieren in Deutschland unzählige Unfälle, sei es im Haushalt oder im Straßenverkehr. Im Notfall spielt derjenige die wichtigste Rolle, der als erster am Unfallort eintrifft. Laut der Auswertung der repräsentativen Umfrage der Deutschen Tamoil fühlen sich die Deutschen für den Ernstfall vorbereitet und

schätzen die eigenen Kenntnisse als Ersthelfer mit einem „Gut“ ein (85 Prozent). Demzufolge sollte die Hilfsbereitschaft in der Not eine Selbstverständlichkeit sein. Überraschend zeigte sich jedoch, dass sich nur zwei Drittel zutraut, im Falle eines Unfalls den Notruf zu wählen. Große Überwindung kostet den Deutschen besonders die Herzdruckmassage oder Personen mit starken Blutungen zu helfen (30 Prozent). „Hier sind regelmäßiges Training und Übung fundamental und geben Handlungssicherheit!“, führt Tobaben weiter aus. Des Weiteren traut sich nur jeder fünfte Deutsche zu, eine Unfallstelle zu sichern, um noch weitere kritische Situationen zu verhindern. „Wenn es in einer Notlage auf die eigenen

Räderwechsel nicht vergessen!

Terminvereinbarung
unter 02173 / 65 999

Sandstraße 85
40789 Monheim
Reifenservice: 02173 / 65 999



REIFENSERVICE
MONHEIM-BAUMBERG

Fähigkeiten ankommt, empfiehlt sich, erstmal Ruhe zu bewahren. Die Erste Hilfe beginnt nicht zwingend mit Wiederbelebungsmaßnahmen, sondern mit der eigenen Sicherheit“, sagt Tobaben. Lobenswert zeigt sich im Rahmen der Umfrage, dass 99 Prozent der befragten Personen auf Anhieb wussten, wo sich im Fahrzeug der Verbandskasten, das Warndreieck und die Sicherheitsweste befinden – nämlich

direkt im Kofferraum. Als Empfehlung, um auf dem Ernstfall vorbereitet zu sein, sollte man die genannten Utensilien lieber griffbereit im Vorderraum seines Fahrzeuges aufbewahren. Sicherheitsweste und Verbandskasten lassen sich vor allem gut im in der Seitentür verstauen, um schnell und sicher die Erste Hilfe in der Notsituation anbieten zu können.

(pb) ■

Wochenend-Premiere beim Autozentrum Josten



(PM) Am 21. September 2019 wurden die Monheimer bei schönstem Wetter mit der Premiere des neuen Skoda Kamiq beim Autozentrum Josten an

der Benzstraße 1 beglückt. Und nicht nur das. Den Gästen wurden mit einem vielfältigen Fingerfood-Buffer, einem großen Kinderprogramm und einem Gewinnspiel viel Spaß und Abwechslung geboten. Bei stündlichen Verlosungen hatte der/die Gewinner/in die Chance eine Minute nach Überraschungseiern im Innenraum des neuen geräumigen Skoda Kamiq zu suchen. Zu gewinnen gab es jeweils eine einwöchige Probefahrt mit dem neusten und an diesem Tag

vorgestellten Modell der Skoda-Familie. Zwei glückliche Gewinner können sich nun sieben Tage lang an dem neuen City-SUV erfreuen. Natürlich gingen die Verlierer nicht leer aus. Diese wurden mit verschiedenen Trostpreisen versorgt und gingen ebenso mit einem Lächeln nach Hause. Die gesamte Josten-Gruppe bedankt sich bei jedem Besucher für die gemeinsame Zeit bei der Präsentation des neuen Skoda-SUV.

Foto: Autozentrum Josten ■



MOTOO – DIE WERKSTATT
JÖRG SCHÄFER – DER KFZ-MEISTER



**GROSSER
HERBST-
CHECK
15 €**

Guter Service für alle Kfz-Marken in einer Werkstatt

REPARATUR - WARTUNG - INSPEKTION

zu fairen Preisen.

Automobil-Technologie auf höchstem Stand –
individuelle Kundenbetreuung garantiert.

MOTOO – DIE WERKSTATT
JÖRG SCHÄFER – DER KFZ-MEISTER
Siemensstraße 16a, 40789 Monheim am Rhein
Telefon (02173) 93 88 20, Telefax (02173) 93 81 63
info@kfz-schaefer-monheim.de